

TOP 38

Sachstand der Kriminalprävention in Frankenthal; hier Anfrage der FWG-Stadtratsfraktion Drucksache Nr. XVII/2707

Ausweislich der Drs. XVI/2278 fand am 23.02.2018 eine Sitzung der neu gegründeten Steuerungsgruppe im Rahmen der Kriminalprävention in der Stadt Frankenthal statt. Die Steuerungsgruppe besteht aus den Mitgliedern des Stadtvorstands sowie der Leitung der hiesigen Polizeiinspektion.

Bereits Anfang 2017 wurden drei Arbeitsgruppen zur Kriminalprävention gebildet, namentlich „Sicherheit in der Innenstadt“, „Ältere Bürger und Kriminalität“ sowie „Jugenddelinquenz“.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe erachteten damals die Einrichtung eines großen und allumfassenden (Gesamt-)Präventionsrats für wenig zielführend. Es soll bei drei Arbeitsgruppen bleiben, um dort anliegende Themen zu besprechen. Deren Beratungsergebnisse münden jeweils in die Steuerungsgruppe ein. Die nächste Sitzung der Steuerungsgruppe war zunächst für Mitte Mai 2018 geplant.

Der Termin konnte nicht eingehalten werden.

Die nächste Sitzung der Steuerungsgruppe ist für Anfang 2023 geplant.

Zu den Fragen im Einzelnen:

Anfrage 1:

Wie häufig ist die Steuerungsgruppe Kriminalprävention seit 2018 zusammengetreten?

Stellungnahme der Verwaltung:

Bislang haben, auch aufgrund der Corona-Pandemie, nur Sitzungen der Arbeitsgruppen stattgefunden.

Nach Eingang aller Sachstandberichte sowie der Stellungnahme der Polizei Frankenthal ist eine Sitzung im Frühjahr 2023 geplant.

Anfrage 2:

Auf welcher Datengrundlage werden Maßnahmen der Kriminalprävention in Frankenthal getroffen?

Stellungnahme der Verwaltung:

Kriminalitätsstatistik und-lagebild für die Stadt Frankenthal (Pfalz), die durch die Polizei Frankenthal zu erheben sind, werden herangezogen.

Anfrage 3:

Welche Maßnahmen, Kampagnen und Projekte der kommunalen Kriminalprävention in Frankenthal hat es seit 2018 gegeben und wie sind diese zu bewerten?

Stellungnahme der Verwaltung:

Schwerpunktt Themen wurden in drei Arbeitsgruppen

1. Arbeitsgruppe Sicherheit in der Innenstadt

2. Arbeitsgruppe Ältere Bürger und Kriminalität

3. Arbeitsgruppe Jugenddelinquenz

definiert und bearbeitet.

Arbeitsgruppen 1 und 2:

Bereich Ordnung und Umwelt teilt hierzu mit:

Es wurde verschiedene Begehungen, auch mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen, vorgenommen.

Für die Kontrolle der Grünanlagen wurden Stellen für Anlagenaufseher geschaffen.

Der Bereich Planen und Bauen teilt hierzu mit:

Das Thema Beleuchtung im Bereich der Innenstadt wurde anhand der bestehenden Sicherheits- und Beleuchtungsstandards geprüft. Bei Hinweisen zu Problembereichen wurden und werden diese in Kooperation mit den Stadtwerken abgearbeitet und ggf. notwendige Maßnahmen ergriffen. Der Metznerpark als Problemzone wurde umgestaltet.

Arbeitsgruppe 3:

Der Bereich Familie, Jugend und Soziales teil hierzu mit:

1. Drogen- und Alkoholkonsum

Die Fachstelle Sucht wurde nach dem Ausstieg der Evangelischen Heimstiftung von der Stadt weitergeführt und vom Krankenhaus der Stadt übernommen. Die Fachstelle Sucht wird stetig weiterentwickelt und mit Frau Lehr konnte eine erfahrene und kompetente Mitarbeiterin speziell für die Präventionsarbeit gewonnen und diese dadurch ausgebaut werden. Es wurde eine Suchtpräventionsgruppe gebildet, welche in regelmäßigen Abständen tagt. Das Angebot soll in näherer Zukunft weiter ausgebaut werden. Ziel ist es zudem, beispielsweise an allen weiterführenden Schulen in Frankenthal ein Präventionsangebot zu organisieren.

2. Schulangst und Schulverweigerung

Diese Thematik wurde auch unabhängig der Arbeitsgruppe vom Bereich Familie, Jugend und Soziales gesehen. Zunächst haben Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der weiterführenden Schulen in Frankenthal stattgefunden. Gemeinsam mit Schulleitungen, Lehrkräften und einer Vertretung der Schulsozialarbeit wurde über das Ausmaß gesprochen. In diesem Zusammenhang wurden erste Lösungsansätze entwickelt und diskutiert. In der Folge wurde

das Bundesprogramm „*Aufholen nach Corona*“ dazu genutzt, um Angebote für Schulverweigerer umzusetzen. Mit dem ZAB wurden pädagogische Konzepte mit aufsuchender Arbeit entwickelt und umgesetzt.

In den letzten Jahren wurde zudem zum professionelleren Umgang mit dem Thema Jugenddelinquenz das **Sachgebiet Jugendgerichtshilfe** in der Jugendhilfe neu gebildet und mit Frau Herder und Herrn Schmid personalisiert.

Daneben wurden vom **Kinder- und Jugendbüro** (Abteilung 51-2 Jugendpflege) die folgenden Themen bearbeitet:

Schulverweigerer

Plan B – Unterstützung für Übergang in die Arbeitswelt mit Anteilen

SGB VII Jes! PeP vor ORT – als Präventionsinstrument

Suchtprävention-Stadtklinik mit anhängigen AK

Präventions- und Kursveranstaltungen KiJuB – Präventionswoche ausgebaut auf 2 Wochen,

Präventionstheater, Selbstbehauptungskurse Mädchen

Testkäufe Ordnungsamt, Polizei und KiJuB

Teilnahme AK „Sucht Rhein/Neckar“ mit evtl. Beitritt der Stadt geplant

Weiterentwicklung der JBA um Übergang Schule/Beruf rechtskreisübergreifend für den beruflichen Integration sicherzustellen und eine sinnstiftende und gesellschaftliche Teilhabe in der Gesellschaft sicherzustellen.

Gute konzeptionelle Ausstattung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, um in Schulen, Treffs, FZ, Veranstaltungen, JBA, IB und aufsuchende Arbeit präventiv mit den Zielgruppen in den Lebens- und Sozialräumen zu arbeiten.

Konzept wird im KiJub weiterentwickelt

In den Haushalt wurden Mittel für die Präventionswoche eingestellt. Die Fachstelle Sucht und die damit verbundene Präventionsarbeit wird separat finanziert. Für die Projekte in Bezug auf den Schulabsentismus und die Jugendberufsagentur konnten Fördergelder genutzt werden. Im Rahmen einer Wirkanalyse wird untersucht, was in Zukunft zielgerichtet gefördert werden sollte.

Generell kann man im Vergleich zu anderen Kommunen in der gleichen Größe sagen, dass in Frankenthal in den letzten Jahren in der Jugendpflege trotz der Krisensituation viele Angebote organisiert wurden und werden. Noch vorhandene Lücken in der Präventionskette konnten zu einem großen Teil geschlossen werden.

Anfrage 4:

Welche Maßnahmen, Kampagnen und Projekte der polizeilichen Kriminalprävention in Frankenthal hat es beim Polizeipräsidium Rheinpfalz und der Polizeiinspektion Frankenthal seit 2018 gegeben und wie sind diese zu bewerten?

Stellungnahme der Verwaltung:

Aufgrund der Kurzfristigkeit der Anfrage liegen noch keine Angaben seitens der Polizei vor.

Anfrage 5:

Wird aufgrund der seit 2018 gemachten Erfahrungen ggf. doch die Einführung eines „Kriminalpräventiven Rates“ befürwortet?

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Bildung eines Kommunalen Kriminalpräventionsrat wird weiterhin als nicht zielführend bewertet.

Anfrage 6:

Welche finanziellen Mittel wurden für die kommunale Kriminalprävention in den Jahren 2018 bis 2022 jeweils veranschlagt

Stellungnahme der Verwaltung:

Beim Bereich Ordnung und Umwelt stehen jedes Jahr 960 € für präventive Maßnahmen zur Verfügung.

Beim Bereich Familie, Jugend und Soziales stehen weitere Mittel zu unterschiedlichen Kostenstellen, darunter auch Fördergelder, zur Verfügung.